

Kügelchen für Pflanzen

Homöopathie für Mensch und Tier ist auf einigen Höfen inzwischen eine gängige Praxis. Wie man mit den Globuli auch Krankheiten und Schäden an Pflanzen im Hausgarten behandeln kann, erklärt die Heilpraktikerin Christiane Maute.

Einige Menschen schwören auf Homöopathie und haben positive Erfahrungen damit gemacht, andere tun diese Heilmethode als unwirksames Geschwätz ab.

Die Heilpraktikerin Christiane Maute hat mit Homöopathie im Hausgarten gute Erfolge erzielt und diese beim ersten von vier Kursen am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Miesbach vorgestellt. Die Referentin beschäftigt sich seit über zehn Jahren aktiv mit Homöopathie im Hausgarten. Sie behandelt in ihrem eigenen Garten Verletzungen an Pflanzen oder Pflanzenkrankheiten, wie den echten und falschen Mehltau. Auch in der Vertreibung von Schädlingen wie Schnecken oder Blattläusen hat sie mit den meisten Arzneimitteln bisher gute Erfahrungen gemacht.

Auch die Teilnehmerinnen des Seminars

Christiane Maute ist Heilpraktikerin und beschäftigt sich seit 13 Jahren mit Homöopathie im Hausgarten.



FOTO: GOTTSCHALLER

sind an dieser Heilmethode interessiert und gespannt darauf, das Erlernte in ihren eigenen Gärten auszuprobieren. Beim letzten Termin des Seminars im September tauschen sie sich über ihre Erfahrungen aus und das *Wochenblatt* berichtet, ob und was die Behandlung mit Homöopathie im Hausgarten gebracht hat.

„Ähnliches soll man mit Ähnlichem heilen“

Homöopathie basiert auf dem Grundsatz, dass man „Ähnliches mit Ähnlichem heilen soll“. Das heißt konkret, wenn die Blätter einer Pflanze einen Sonnenbrand haben, behandelt man sie mit einem Arzneimittel, das eine stark wärmende Wirkung hat. Für die Herstellung der Arzneimittel verdünnt man Grundsubstanzen wie Belladonna (Tollkirsche) oder Calendula (Ringelblume) in verschiedenen Mischverhältnissen; das nennt man Potenzierung. Christiane Maute sieht in der

homöopathischen Behandlung der Pflanzen den Vorteil, dass sie die Mittel vorbeugend ausbringen kann, zum Beispiel wenn Frost angekündigt ist. Sie ist von der Methode überzeugt, da die Arzneimittel keine Rückstände in der Pflanze, im Boden, Grundwasser oder in der Luft hinterlassen

und auch Nützlinge von der Anwendung nicht gefährdet sind.

Die Heilpraktikerin betont, dass man von den Arzneimitteln im Vergleich zu gängigen Mitteln sehr wenig braucht. Die Dosierung und Anwendung sei zudem einfach und kostengünstig – so kosten 30 Liter Arznei-

Welche Globuli gibt man wofür?

Die Heilpraktikerin Christiane Maute hat viele homöopathische Arzneimittel im Hausgarten ausprobiert. Diese vier Anregungen hat sie für die Leser des *Wochenblattes*:

● **Aconitum C 200 (Sturmhut)**

Aconitum setzt man nach Folgen von eisiger Kälte, Nordwind, Eisregen oder Hagelschlag ein. Treten an einer Pflanze sehr plötzlich Beschwerden auf, ist dies auch ein Hinweis auf Aconitum. Man kann dieses Arzneimittel auch verwenden, wenn die Pflanze schnell welkt oder vertrocknet und sich ihre Blätter nach einem Frosteinbruch grau-weiß oder hell-graugrün färben. Ein vorbeugender Einsatz der Arznei ist möglich, wenn die Wetteransage Frost meldet oder auch vor den Eisheiligen.

● **Belladonna C 200 (Tollkirsche)**

Dieses Arzneimittel wendet man nach Folgen von Kälte und Nässe an, aber auch nach Hitze und bei einem Sonnenbrand an den Blatträndern. Belladonna verwendet man immer dann, wenn sich die Blätter rötlich-braun färben und die Pflanze schnell zu welken beginnt. Das Mittel setzt man auch dann ein, wenn die Pflanzen nach einem Frosteinbruch von der Wintersonne bestrahlt werden oder bei Kälte und in lang anhaltenden Regenperioden, wenn die Blätter zu lange nass bleiben. Man kann es zudem nach Wassermangel im Winter oder bei Sternrußtau einsetzen. Christiane Maute empfiehlt, im zeitigen Frühjahr den Boden mit Belladonna zu gießen und Vlies auszule-

gen. So kann man den Boden etwas „vorwärmen“. Sie setzt das Mittel auch als „Kompoststarter“ ein, denn es beschleunigt die Rotte durch seine Hitzeentwicklung.

● **Calendula C 30 (Ringelblume)**

Dieses Arzneimittel benutzt man nach Folgen von Frost, Frostrissen durch die Wintersonne oder Schürfungen von Pflanzenteilen. Auch nach Rissverletzungen durch Windbruch oder einem Baum- oder Strauchschnitt kann man es einsetzen. Die Heilpraktikerin rät, Pflanzensamen einige Stunden vor dem Säen in Calendula-C 30-Wasser zu baden. Auch Jungpflanzen kann man vor dem Setzen in ein solches Bad stellen oder nach dem Setzen

mit dem aufgelösten Arzneimittel übergießen. Denn Calendula wirkt antiseptisch, antibakteriell und fördert das Wurzelwachstum und gibt den Samen eine Starthilfe.

● **Helix tosta D 6 oder C 30 (Haus der Weinbergsschnecke)**

Helix tosta wendet man bei Schneckenbefall an. Man sammelt die Schnecken ab, gießt die befallenen Pflanzen und um das Beet herum. Von der D-Potenz verwendet man in flüssiger Form 10 ml für 10 Liter oder in fester Form 80 Globuli (½ TL) für 10 Liter. (C-Potenz siehe Haupttext). Bei Regenwetter wiederholt man die Behandlung alle 3 bis 7 Tage. Da die Beete meist nass genug sind, rührt die oben beschriebenen Mengen aber nur auf ein Glas mit ca. 250 ml Wasser an und bringt es aus.



Stimmen aus der Praxis

Wie setzen Sie Homöopathie ein?

Monika Hochreuter, Flachslanden (Lks. Ansbach): „Seit dem Jahr 2000 geben wir unseren Kälbern Globuli zum Beispiel gegen Krankheiten. Ich bin auch in einer Selbst-



hilfegruppe für klassische Homöopathie in Ansbach, nehme selbst Globuli und gebe sie meiner Familie. Mit Homöopathie habe ich die chronische Bronchitis meiner Tochter kuriert. Auch im Hausgarten habe ich Globuli schon erfolgreich gegen Läuse eingesetzt. Mein Lebensgefährte und ich wollen den Einsatz von Homöopathie auf seinem Biolandbetrieb vertiefen und wir erwarten uns von dem Seminar viele praktische Anregungen.“

Elisabeth Wolf, Hohenkammer (Lks. Freising): „Ich habe bei mir und meinen Kindern mit Homöopathie und Naturheilkunde schon gesundheitliche Erfolge erzielen können. Vor zwei Jahren hatten meine

Obstbäume und Sträuchern im Garten starke Hagelschäden. Ich habe Globuli von Arnica und Sulfur angewendet und die Bäume



haben sich tatsächlich wieder gut erholt. Auch gegen Schnecken habe ich erfolgreich das Mittel Helix tosta eingesetzt. Ich habe nur einmal damit gegossen und hatte danach keine weiteren Probleme. In dem Seminar möchte ich gerne mein Wissen zur Homöopathie vertiefen.“

wasser zwischen 10 und 17 Cent, je nach Arzneimittel und Potenzierung.

Für die Diagnose die Pflanze beobachten

Da Pflanzen „stumme Patienten“ sind, ist die richtige Diagnose oft

schwierig. Die Referentin empfiehlt, sich am besten daran zu orientieren, was man direkt an der Pflanze und der Umgebung beobachten kann. So sind vor allem Verletzungen oder Schädlinge, aber auch das Wetter Indizien dafür, was die Pflanze schwächen könnte.

Um die richtigen Arzneimittel zu finden, schloss Christiane Maute bei ihren Versuchen im Garten von ihren Erfahrungen bei der Behandlung von Menschen: Ein Beispiel dafür ist die Wirkung von Calendula C 30. Leitsymptome in der Humanmedizin sind unter anderem Risse in Muskeln, Knochen oder in der Haut. Die Heilpraktikerin folgerte, dass das Mittel also auch bei Frostrissen durch die Wintersonne und Rissverletzungen von Wurzeln oder anderen Pflanzenteilen helfen könnte.

Die Referentin wies auch darauf hin, dass man im Garten für eine gute Pflanzengesundheit auf saubere und scharfe Geräte achten sollte.



Buch zum Thema

Pflanzen mit Globuli kurieren

Christiane Maute hat einen Ratgeber über die homöopathische Behandlung der häufigsten Pflanzenerkrankungen, Schädlinge und Verletzungen geschrieben. Die Autorin ist eine der Vorreiterinnen, die bereits vor zehn Jahren begann, Nutz- und Zierpflanzen in ihrem Garten homöopathisch zu behandeln. Die Reaktion der Pflanzen war in vielen Fällen verblüffend. Ob bei Blattflecken-Krankheit der Rosen, Braunfäule der Tomaten, Blattläusen und vielem mehr – Frau Maute erläutert zu den häufigsten Erkrankungen die wichtigsten homöopathischen Mittel. Auch bei Folgen von Frost oder Hagelschäden sind die Anweisungen klar und auch für Laien leicht umsetzbar.

Homöopathie für Pflanzen, Ein praktischer Leitfaden für Zimmer-, Balkon- und Gartenpflanzen mit Hinweisen zur Dosierung, Anwendung und Potenzwahl von Christiane Maute, Narayana Verlag, 168 Seiten, 24,00 €, ISBN: 978-3-941706-42-2.



So wendet man die Arzneien richtig an

Hat man die Ursache der Schwächung gefunden, kann man die Pflanze mit den passenden Globuli behandeln: Christiane Maute nimmt bei allen Arzneien mit C-Potenz 6-8 Globuli und gibt sie in 150 ml Wasser. Man verwendet Löffel und Gefäße aus Plastik, Holz oder Porzellan und nicht aus Metall, da Metall die Wirkung der Arzneimittel stören kann. Dann zerkleinert man die Globuli oder man wartet, bis sie sich von selbst aufgelöst haben und rührt die Mischung kräftig um. Diese Mischung gibt man anschließend in eine Gießkanne (Inhalt 30 l) oder man teilt sie auf drei Füllungen mit jeweils 10 l auf. In der Gießkanne verrührt man die Mischung nochmal kräftig, bevor man sie auf die Pflanzen gießt.

Christiane Maute empfiehlt, die Pflanzen zu gießen bzw. zu über-

gießen anstatt sie mit einer Pflanzenspritze zu besprühen. Sie hat mit dieser Methode bessere Erfahrungen gemacht. Nach der Anwendung wäscht man die Gießkanne gründlich mit Wasser aus.

Nach der ersten Arzneimittelgabe beobachtet man, ob sich der Zustand der Pflanze bessert und ob man das richtige Mittel für die Erkrankung ausgewählt hat. Erkennt man nach 2 bis 3 Tagen keine Besserung, versucht man ein anders Mittel. Die Referentin ermuntert, dass man mit der Zeit das richtige Gespür für die Behandlung von Pflanzen bekomme. Grundsätzlich empfiehlt sie, die eigenen Erfahrungen mit Homöopathie schriftlich festzuhalten

A, B, C- Methode einsetzen

Zur grundlegenden Stärkung und zum Aufbau von frostempfindlichen

Pflanzen hat Christiane Maute die „A, B, C- Methode“ entwickelt. Diese Methode basiert auf den Arzneimitteln Aconitum C 200, Belladonna C 200 und Calendula C 30 (Wirkungen siehe Kasten links) und funktioniert wie folgt: Man beginnt mit dem Einsatz des Mittels Aconitum C 200 und gießt vormittags bei frostfreiem Wetter den Wurzelbereich von frostempfindlichen Pflanzen (Menge und Mischung wie vorher beschreiben). Bei Bäumen übergießt man zusätzlich den Stamm. Je nach Wetterlage wartet man mindestens eine Woche oder länger (bei Frost sollte man nicht gießen) und wendet dann das Mittel Belladonna C 200 an. Als nächstes gießt man mit Calendula C 30, wieder frühestens nach einer Woche. Man wiederholt die beschriebenen Reihenfolge, bis keine Frostgefahr mehr besteht und die Pflanzen sich merklich erholt haben.

Sophia Gottschaller

Globuli zur Schnecken-Abwehr

Wochenblatt-Leserin Angela Meiler aus Treuf, Gemeinde Kirchensittenbach in Mittelfranken schwört auf Homöopathie zur Schneckenabwehr. „Ich lege schon seit vier Jahren kein Schneckenkorn mehr in meinem Garten aus, sondern habe auf Homöopathie umgestellt und bin mit der Wirkung sehr zufrieden“, erklärt die Bäuerin. In ihren Gartenbeeten lasse sich kaum eine Schnecke blicken und sogar der Kürbis auf dem Misthaufen bleibe verschont, erzählt sie weiter und verrät auch, wie sie es macht. Zur Schneckenbekämpfung setzt sie das Mittel Helix Tosta D6 ein. Sie löst einen Teelöffel voll Globuli in einem kleinen Gefäß mit Wasser auf oder gibt die Kügelchen direkt in die Gießkanne, rührt kräftig um, lässt das Ganze kurze Zeit stehen und gießt dann die frisch gepflanzten Jungpflanzen damit. „Gleich nach dem Pflanzen hilft das homöopathische Mittel am besten“, sagt sie. Wenn

sie Schnecken im Garten entdeckt, entfernt sie diese und gießt eventuell ein zweites Mal nach zwei Tagen. „Aber niemals bei starker Sonne, sondern erst, wenn die Sonne nicht mehr so kräftig scheint“, fügt sie zum Schluss noch als Rat hinzu. **MB**

FOTO: PRIVAT



Angela Meiler verwendet „Helix tosta“ gegen Schnecken.